

WDC-Bericht ist sachlich und fachlich falsch

Ansprechpartner im Tiergarten Nürnberg:

- Dr. Lorenzo von Fersen, Kurator für Forschung und Artenschutz, lorenzo@vonfersen.org
- Dr. Katrin Baumgartner, Zootierärztin, katrin.baumgartner@stadt.nuernberg.de

Kurz zusammengefasst: Richtigstellung durch den Tiergarten Nürnberg zum Bericht „Frei - mein Zuhause hat keine Wände“ des WDC (Whale and Dolphin Conservation) von 2019

2019 veröffentlichte der WDC (Whale and Dolphin Conservation) einen Hintergrundbericht zum Thema Delphinhaltung in Deutschland unter dem Titel „Frei - mein Zuhause hat keine Wände“. Der Bericht zielt auf die Delphinhaltung in den Delphinarien im Tiergarten der Stadt Nürnberg und dem Zoo Duisburg ab. Darin zitiert der Autor und ehemalige Kampagnenreferent (Policy Manager) der WDC, David Pfender, wissenschaftliche Publikationen falsch, ihm unterlaufen Fehlinterpretationen und er macht sachliche und inhaltliche Fehler. Der WDC-Bericht ist daher lediglich Kampagnenmaterial. Eine detaillierte Fehleranalyse von Seitens des Tiergartens Nürnberg findet man in der entsprechenden Gegendarstellung“ im Internet unter tiergarten.nuernberg.de/zoowissen-co/forschung/forschung-artenschutz.html.

Ein objektiver und wissenschaftlich korrekter WDC-Bericht hätte den verantwortlichen Behörden und politischen Entscheidern mit Sicherheit mehr geholfen. Als Delphinhalter setzen wir jedoch auf Wissen und nicht auf populistische Rhetorik, um die Tiere in Zoos und im Meer zu schützen.

Wesentliche Mängel des WDC-Berichts sind:

1. Falsche Zahlen und Daten: Der WDC-Bericht weist eklatante Fehler auf, die vor allem auf eine mangelnde Recherche zurückzuführen sind. Besonders auffallend sind die Angaben (Anzahl/Namen von Tieren, Todesfälle, Zahlen, Jahre, usw.), die die Delphinhaltung in Nürnberg und Duisburg betreffen. Obwohl diese Daten öffentlich zugänglich sind und daher leicht zu ermitteln, stimmen 56,8 % der Angaben nicht.
2. Dem Tierschutz widersprechende Forderungen: Im WDC-Bericht werden Forderungen gestellt, die aufgrund ihrer Tragweite und der Bedeutung für das Individuum oder für eine Tierpopulation dem Tierschutz widersprechen. So zum Beispiel Zuchtverbote: diese zu fordern ist tierschutzrelevant, da ein wichtiger Teil des sozialen Verhaltens entfällt. Weitere Forderungen verstoßen gegen Internationale Vorgaben/Richtlinien wie z.B. das Transportverbot. Das oberste Ziel von - vom Menschen gemanagten - Tierpopulationen ist der Erhalt einer hohen genetischen Variabilität. Um diese jedoch erreichen zu können, sind Transporte von Individuen von einem Zoo in einen anderen entscheidend.
3. Pseudowissenschaftliche Begrifflichkeiten: Der Bericht verwendet Begriffe wie Freiheit, die in der wissenschaftsbasierten Verhaltensbiologie keine Anwendung findet. Grundsätzlich beinhaltet das Bestreben eines Tieres immer die sogenannte Bedarfsdeckung wie z.B. die Aufnahme von Nahrung oder die Vermeidung von

Schäden oder Gefahren. Die Bedarfsdeckung sowohl physischer als auch psychischer Bedürfnisse nimmt den überwiegenden Anteil der täglich zur Verfügung stehenden Zeit in der Aktivitätsphase eines Tieres ein. So auch bei Delphinen in Menschenobhut. Der Mensch sorgt für Futter, für Zuchtmöglichkeiten, für eine gefahrenarme Umgebung und für eine gute medizinische Versorgung. Zusammenfassend heißt das: In einer vom Menschen kontrollierten Tierhaltung sorgt dieser für SICHERHEIT, das wichtigste Bedürfnis eines Lebewesens.

4. Veralteter Sachstand: Der WDC-Bericht spricht das Wohlergehen von Delphinen in Delphinarien an. Hauptargumente der WDC, sich gegen die Delphinhaltung auszusprechen, sind die Dimensionen der Becken oder die Aufteilung in einem Mehrbeckensystem. Ignoriert werden dabei zahlreiche wissenschaftliche Publikationen, die belegen, dass das Verhalten der Tiere in diesen Beckensystemen äußerst variabel ist und keine Verhaltensstörungen aufweist. Wohlergehen aufgrund von Zahlen in Bezug auf Volumen, Fläche und Schwimmdistanzen zu ermitteln, ist wissenschaftlich gesehen der falsche Ansatz. Richtig ist, das Verhalten der Tiere vor Ort zu untersuchen und zu analysieren, um mögliche Auffälligkeiten zu entdecken. Seit Jahren beschäftigen sich daher Tierärzte und Biologen, die mit Delphinen in Menschenobhut arbeiten, Methoden zu entwickeln, um Wohlbefinden objektiv zu evaluieren. Ein erster Ansatz wurde im Jahr 2015 auf einem vom Tiergarten Nürnberg organisierten internationalen Treffen, auf dem der WDC auch vertreten war, diskutiert. Es folgten weitere Treffen. Aktuell wird vom Welfare Committee der EAAM (European Association for Aquatic Mammals) eine wissenschaftlich erprobte Evaluationsmethode entwickelt, um das Wohlergehen von Delphinen in Delphinarien zu überprüfen.
5. Schließung von Delphinarien: Dies steht in völligem Widerspruch zu den aktuell anerkannten Strategien im internationalen Artenschutz. Fachleute sind sich einig, dass der von der IUCN - SSC Conservation Breeding Specialist Group (CBSG heute CPSG) im Jahr 2013 ins Leben gerufene One Plan Approach (OPA) der Rahmen ist, der den Erhalt von Biodiversität auf unserem Planeten sichern soll. Er setzt die Zusammenarbeit von Zoo- (Ex Situ) und Wildtierfachleuten (In Situ) voraus. Laut OPA bedeutet der Erhalt von Tierarten nicht nur den Schutz von Tierpopulationen im natürlichen Lebensraum, sondern umfasst auch die Arbeit der Zoos und Aquarien Tierarten zu erforschen, zu halten und zu züchten. Besonders bei vom Aussterben bedrohten Tierarten ist die Umsetzung vom One Plan Approach die letzte Chance Arten zu erhalten. In diesem Zusammenhang spielen Zoos und Aquarien eine immens wichtige Rolle, besonders weil sie über das Fachwissen verfügen, kleine Populationen zu managen.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass der Bericht das Ziel verfehlt, den öffentlichen Diskurs mit objektiven und wissenschaftlich fundierten Fakten zu bedienen und hinterlässt den Eindruck voreingenommene Interpretationen für Kampagnenzwecke auszunutzen. Dabei ist es Aufgabe dieser Organisationen und Institutionen, die sich dem Wohl von Tieren widmen, den wahren Wissensstand zu kommunizieren. Politiker und Entscheidungsträger, die Entscheidungen aufgrund von Fakten treffen, sind auf dieses Wissen angewiesen. Als Verantwortliche für die Delphinhaltung in Nürnberg sind wir stets um Objektivität bemüht und es bleibt unser Ziel nach höheren Standards bei der Analyse und Interpretation von

Daten zu streben. Daher ist es unsere Pflicht auf die Mängel hinzuweisen,
Fehlinterpretationen wissenschaftlich zu durchleuchten und Fakten zu präsentieren.